



Em 432

Die im Leben und Tod ungetrennete  
Bruder: Liebe und Treue,

<sup>Wolten</sup>  
Bey dem höchst: schmerzlichen Ableben  
<sup>Des weyland</sup>

Hoch-Edelgebohrnen und Hochgelahrten Herrn,

**H E R R N**

**Johann Jacob  
Zinck,**

Hoch: Fürstlichen Sachsen: Coburg: Mei-  
ningischen Hof: Raths,

Als Derselbe nach ausgestandener 3. Monathlicher schwehren Krankheit  
am 3. Jun. 1743. Morgens gegen 7. Uhr das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt,

**Wessen erblakter Leichnam**

aber den 5ten dieses zu Abend unter Hochansehnlicher Begleitung auf  
den Gottes: Acker zu S. Martin gebracht.

Und nach gehaltener Trauer: Rede  
Dasselbst beygesetzet worden,

**Durch dieses Denckmahl zu Tage legen**

Anbey vor alle von dem Wohlseeligen im Leben genossene aufrichtige  
Brüderliche Liebe und Freundschaft schuldigsten Dank abstarren

**Des Wohlseel. nachgelassener einziger Bruder**

**Justus Christoph Zinck,**

Fürstl. S. Coburg: Meiningischer Consistorial- und Legations-Rath,  
Und dessen Ehe: CONSORTIN

**Charlotte Zinckin gebohrne von Waldersee.**



Gedruckt bey Jonas Chr. Hasserts, f. S. Hof: B. seel. hinterlassenen Witthe.

AK



Oh! liebster Bruder, ach! wie beugst du  
unsre Seelen!

Dein früher Abschied wird der Schmerzen  
Sammel-Platz,  
Wo Nechzen, Klagen, Pein sich ihren Sitz  
erwehlen,  
Wo man empfindlich spühet der Freude  
Gegensatz:

Wir kennen uns nicht mehr, und weichen aus  
den Schrancken,

Des Kummers Würckung stöhret den Einfluß der Gedanden;  
Zu früh, ach! allzufrüh schließt du die Augen zu,  
Und läßt uns Myrthen Tranc vor die erwünschte Ruh.

Ein Leib hat Beyde uns auf diese Welt geböhren,  
Ich gieng Dir voran, Du folgtest meiner Spuhr,  
Hast du nunmehr Dir den Vorgang ausserföhren?

Du trennest ia hierdurch die Ordnung der Natur;  
Du eilst mit schnellem Schritt in Deinen Eden = Garten,  
Und willst die Folge nicht gemehner Zeit erwarten,

Wo bleibt die Bruder-Treu, wo bleibt der Liebe Pflicht?  
Da Dein erblasteter Mund so bald vom Scheiden spricht.

Wir haben uns mit Dir niemahlen ausgesöhnet,  
Die Ursach hat gefehlt; der Brüderliche Trieb  
Hat uns unausgesetzt nur dazu angewehnet,  
Was wahre Freundschaft heißt und ungefärbte Lieb;  
Gebliht, Gemüth, nochmehr, des Himmels reine Flammen  
Vereinten uns allstets zu unsrer Lust besammten:  
So wurde unser Band mit Tag und Stunden neu,  
Hier galt kein Wort-Gepräng, noch eitle Schmeichelen.

Wir sahen Dich mit Lust an deinem Ruder ziehen,  
Das **GOTT** und Fürsten Huld dir anvertrauet hat,  
Die Seegel lencktest Du mit emsigen Bemühen  
Nur auf dieß einige, was nutzt unserm Staat:  
**GOTT** crönete hierbey Dein Rathen mit Gebeyhen,  
Und liese Seegens-Frucht auf Deine Arbeit streuen,  
In die der Eigennutz sich niemahls eingemengt,  
Der sonst der Thaten werth in engen Raum einschrenckt.

Was Wunder wenn der Wunsch in aller Herzen brannte,  
Daß Deine Lebens-Kraft alltäglich nähme zu,  
Weil jedermann bey Dir so Rath, als Hülffe fande,  
Und Dein liebevoller Mund den Müden schaffte Ruh.  
Jedoch wir sind darzu mit Nichten aufgelegt  
Zuschreiben was Dir Ruhm, uns aber Leid erreget:  
Drum hält Bescheidenheit bey uns den Kiel zurück,  
Und sieht auf den Verlust mit unverwandten Blick.

Ach! liebster Bruder, ach! siehst Du nicht an das Lechzen,  
Das jetzt dein Eh-Gemahl aus der beklemmten Brust  
Von sich vernehmen läßt? weil Sie nach Trost thut lechzen,  
Und dem erschrocknen Geist die Labfal unbewust:  
Kann nicht der Kinder Paar noch Deinen Schritt abkehren?  
Die sich mit Traurigkeit und bitterer Wehmuth nehren,  
Ach! ändre Deinen Schluß, der so viel Schmerz gebiehet,  
Und unzählbahre Pein in der Gesellschaft führt.

War dieses nicht genug, das Du sechs Kinder-Leichen  
Auf **GOTTes** Macht-Geheiß dem Himmel zugesendst?  
Wilst Du nun ebenfalls auch vor der Zeit verbleichen,  
So machest Du den Flor der Ehe gar ein End:  
Jedoch Du änderst nicht der Oberrn Vorsicht Fügen,  
Und trittst die Reise an mit Sehnsucht und Vergnügen;  
Um **GOTTes** Majestät und Herrlichkeit zu seyn,  
Bleibt Deines Wunsches Ziel und Suchen ganz allein.

Wir Wollen Gottes Schlus in tieffter Ehrfurcht küssen,  
 Weil dessen Wollen ist das beste Augenmerk;  
 Doch Dein verklärter Geist soll dieses annoch wissen:  
**Die Bruder-Lieb stirbt nicht, sie treibet stets ihr Werk,**  
 Die Treue hat den Sitz bey uns so fest gegründet,  
 Daß sich des Wechsels Spuhr nicht im Entfernen findet,  
 Sie lauffet durch den Raum der ungemessnen Zeit,  
 Und setz zur Übung sich die graue Ewigkeit.

Darum erlöster Geist, nimm an Dein Angedencken  
 Zum Opffer unser Pflicht, die mit dem Danck vereint,  
 Vor Deine Bruder-Lieb, die Du uns wollen schencken,  
 So lang Dein Hierseyn uns erfreulich hat bescheint:  
 Genieße ungestört in den Sapphirnen Thron  
 Des Glanzes, welchen stets des Himmels Bürger schauen,  
 Und erndte Deine Frucht von Deinem munterm Fleiß,  
 Da Dich die Crone schmückt, nach Deiner Tugend Preis.

Uns dünckt, wir sehen Dich vor Gottes Klarheit thronen,  
 Ein feltner Wunder-Strahl bemahlt den neuen Stand,  
 Wie angenehm ist's Dir im Sternen Haus zu wohnen!  
 Gott giebt Dir nun nicht mehr der Liebe Unterpfind,  
 Sein Weesen schenckt vielmehr sich gänzlich Dir zueigen,  
 Und will in Ewigkeit Dir seine Huld zuneigen,  
 In solchem Bildniß bleibt Dein Nahm in uns geätzt,  
 Bisß uns des Höchsten Ruf an Deine Seite setz.



78M 378

ULB Halle

003 076 938

3







48  
Die im Leben und Tod ungetrennete  
Bruder-Liebe und Treue,

Wolten  
Bei dem höchst-schmerzlichen Ableben  
Des weyland

Hoch-Edelgeborenen und Hochgelahrten Herrn,

H E R R N

Ann Jacob  
Zinck,

in Sachsen-Coburg-Mei-  
schen Hof-Raths,

den 3. Monatlicher schwehren Kranckheit  
am 7. Uhr das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt,

blaster Reichnam

am 17. d. d. unter Hochansehnlicher Begleitung auf  
den 2. Ufer zu S. Martin gebracht,

gehaltenener Trauer-Rede  
am 17. d. d. beygesetz worden,

Denckmahl zu Tage legen

der Wohlseeligen im Leben genossene aufrichtige  
Freundschaft schuldigsten Dank abtatten

der Hgelassener einziger Bruder

Christoph Zinck,

in Coburgischer Confistorial- und Legations-Rath,

in Coburg seinen Ehe-CONSORTIN

Christin geborne von Waldersee.

IN DEN

den 17. d. d. hertz. F. S. Hof-B. seel. hinterlassenen Wittbe.

